

Chüngelizüchter steht in der Pflicht

Der Verein gegen Tierfabriken (VgT) mit dem Thurgauer Erwin Kessler an der Spitze hat in Zizers einen Fall von Tierquälerei entdeckt. Gegen den betreffenden Kaninchenhalter läuft ein Verfahren.

Von Silvia Kessler

«Kaninchen-KZ auf dem Gelände der Rhätischen Bahn beim Bahnhof Zizers» titelt VgT-Präsident Erwin Kessler in einem E-Mail, das er gestern den Medien zukommen liess. In der nächsten Ausgabe der Vereinszeitschrift, die im Kanton Graubünden in alle Haushaltungen verteilt werden soll, werde ausführlich über diesen und weitere Fälle berichtet. Als «Blick hinter die Tourismus-Fassade» bezeichnet dies der Vereinspräsident.

Aktuell hat der VgT beim Bahnhof in Zizers eine Kasten-Kaninchenhaltung entdeckt, die Kessler – obschon von Gesetzes wegen erlaubt – als Tierquälerei verurteilt. Die mitgelieferten Fotos zeigen eine beachtliche Ansammlung zusammengeschusterter Kisten, die tatsächlich nicht gerade den Eindruck von Tierfreundlichkeit erwecken. Bereits im April habe der VgT bei der Staatsanwaltschaft Graubünden Strafanzeige gegen den Tierhalter eingereicht und den Kantonstierarzt informiert, ist dem



Im Visier der Behörden: Die vom VgT heftig kritisierte Kaninchenhaltung in Zizers wird derzeit sachlich und genau beurteilt. (zVg)

Schreiben weiter zu entnehmen. Geschehen sei aber nichts, was Kessler dazu bewog, mit den Bündnern hart ins Gericht zu ziehen. «In Graubünden besteht ein zäher Filz aus Politik, Regierung, Verwaltung (Kantonstierarzt), Justiz und Medien, der Missstände mit Willkür und Desinformation verschleiert», poltert er.

Unnötige Polemik

Was gar nicht nötig gewesen wäre, wie ein Telefonat mit dem stellvertretenden Kantonstierarzt Rudolf Thoma aufzeigte. «Wie bei jedem gemeldeten Verdacht auf Tierquälerei sind wir auch Kesslers Hinweis unverzüglich nachgegangen», erklärte er. Weil es sich bei den Abklärungen um ein laufendes

Verfahren handle, würden keine Details zu dem Fall bekannt gegeben. Thoma liess einzig durchblicken, dass dem Kaninchenhalter Auflagen gemacht werden.

Kesslers Vorwurf des untätigen Zuschauens in Bezug auf die stetig wachsende «Kaninchenfarm» auf ihrem Areal muss sich auch die RhB nicht gefallen lassen. Man habe sich der Situation längst angenommen, hiess es von Verwaltungsseite, und man rechne damit, dass in zwei Wochen eine zukunftsfähige Lösung auf dem Tisch liege. Eine Lösung notabene, die auch ohne die Kesslersche Polemik angestrebt worden wäre.

Der betreffende Kaninchenhalter konnte gestern vom BT nicht erreicht werden.